

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der betrachtunge
|| der hauptstücken vnserer Christ=||lichen Lehre genommen/
Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 7. Ursache. Gott nimpt die seinen durch den Todt hinweg für den greulichen straffen/ zu welchen ihn die Gottlosen mit ihren Sünden verursachen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

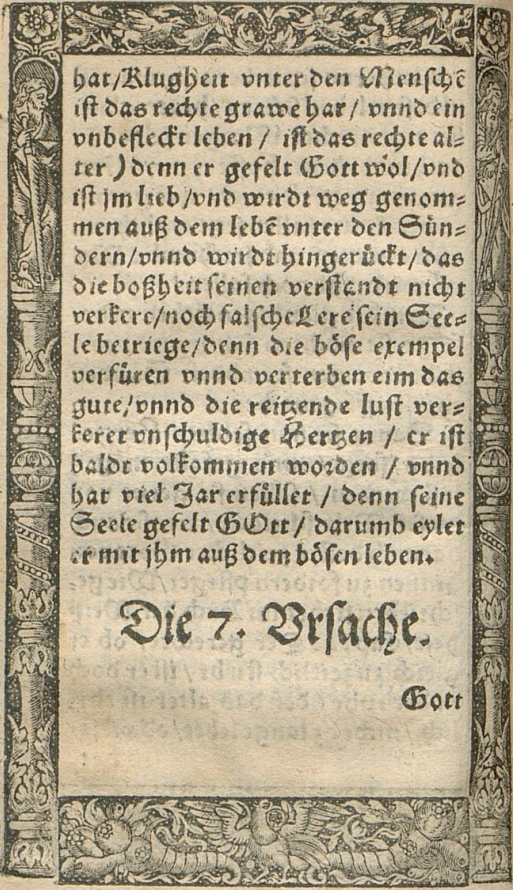
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246



hat/Blugheit vnter den Menschē
ist das rechte grawe har / vnnnd ein
vnbesleckt leben / ist das rechte al-
ter / denn er gefelt Gott wol / vnd
ist jm lieb / vnd wirdt weg genom-
men auß dem lebē vnter den Sün-
dern / vnnnd wirdt hingerückt / das
die bosheit seinen verstandt nicht
verkerre / noch falsche Lere sein See-
le betriege / denn die böse exempel
verführen vnnnd verderben eim das
gute / vnnnd die reizende lust ver-
keret vnschuldige Herzen / er ist
balde vollkommen worden / vnnnd
hat viel Jar erfüllet / denn seine
Seele gefelt Gott / darumb eylet
er mit ihm auß dem bösen leben.

Die 7. Ursache.

Gott



Gott nimpt die seinen durch
den Todt hinweg für den greu-
lichen straffen / zu welchen ihn
die Gottlosen mit ihren Sün-
den verursachen.

Gespfeget Gott gro-
ße / vnd gewulche offenbar-
liche Sünden auch hie in di-
sem Leben mit gemeinen grossen
straffen daheim zu suchen / sonder-
lich / so sie von der Oberkeit nicht
gestrafft werden / Ehe nun solche
straffen kommen / nimpt er zuuor
die Christglaubige / vnd Gottse-
lige durch den tod auß diser welt /
damit sie nicht in solche straffe ge-
raten / vnd mit vmbkommen.

Als im Buch der Schaffung
lesen wir / das GOTT von wegen
der Sünden die ganze Welt mit
der Sündflut gestrafft habe / Item
Sodom



Sodom/vñ Gomorra/mit Schwe-
fel vnd Feuer/von wegen der vn-
zucht verderbet/Gen. 19. Im vier-
ten Buch Mofi / Cap. 25. Lisset
man / das der zorn des Herrn er-
grimmet sey vber Israel/darumb
das sie anfiengen zu Huren mit
der Moabiter Töchter / vnd wor-
den auff ein mal auß befehl Got-
tes zwölff Fürsten an die Sonne
gehengt/vnd auß dem Volcke vier
vnnnd zweinzig tausent getödtet.
Judicum 20. Wirdt fast der gan-
ze stam Beniamin außgerottet/
diewel die Obrigkeit / die nicht
straffen wolte/welche eins Leuiten
Weib biß zum Tode geschendet.

Deßgleichen hat auch Gott ei-
ne grewliche gemeine straffe vber
Jerusalem vnd das ganze Jüdi-
sche Volck ergehen lassen / von we-
gen der verachtung vnnnd verfol-
gung seins Söns / vñ des Euan-
gelij /



gely / Item seiner Diener vnnnd
Christglaubigen.

Also weil die Sünden von Geist
licher vnnnd Weltlicher Obrigkeit
gestrafft werde / ist Gott noch wol
zufrieden / so aber die Obrigkeit
stille schweiget / durch die sinner si-
het / hilfft mit verhängen / vñ selbst
die Sündē mittreibē / pflegt Gott
gemeine straffe vber Lande vnnnd
Leute zu schicken. Vnnnd in solchen
gemeinen straffen müssen bißweilē
die Gottselige mit herhalten / wel-
ches inen doch nit schadet an irer se-
ligkeit / sondern werde dadurch vil
mehr desto eher darzu gefordert /
Wie S. Petrus sagt / 1. Pet. 3. Vñ
ob jr auch leydet vmb gerechtigkeit
willē / so seid jr doch selig / vñ Gott
pfleger die Welt mit vielerley straf-
fen / vñ der Sünden willē daheim
zusuchen / als da sind / Krieg / Tew-
runge / Pestilenz / vñ Tyrāney der
gewalt.



gewaltigen wider die geringen/
vñ weñ sein zorn wider die Sünd
entbrennet/vnd diser grossen straf
fen eine ergethet/so müssen offte die
fromen so wol / als die bösen her
halten / wie man sihet an den Ex
empeln/der grossen Landstraffen/
in den Historien/vnd teglicher er
farunge/da die Zehen steme Isra
hel in Assyrien wurden gefüret/
vñnd der Stam Juda / durch die
Chaldeer gen Babel / ins ellendi
bracht ward/ da muste der vnschul
dige mit dem schuldigen fort / wie
wir an dem lieben Daniel/vnd sei
ner gesellschaft sehen/ Also wenn
ein Land sterben kömpt/ soll es so
balde treffen einen fromen/ als ei
nen Gottlosen bösen Buben / die
Christen kömen mit in worff/ Sol
ches ist aber nit also zuuerstehen/
oder auffzunemen/ als were Gott
vber beyde hauffen zu gleichzornig/

nig / dieweil die frommen so wol
müssen helfen das badt außgies-
sen / als die Gottlosen / Denn die
leibliche straffe gereicht den Chri-
sten zu allem guten / den Gottlos-
en aber zu ihrem verderben / den
Gottseligen ist kein zeichen Gött-
lichezorns / sondern nur den Gott
losen / die Christen verzagen auch
nicht darumb / sondern sie erken-
nen es für eine sonderliche gnade
Gottes / wenn sie GOTT zeitlich
von diesem Leben abfordert / das
macht sie findt gewiß / das weder
Todt noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch gewalt /
weder gegenwertigs / noch zu-
künfftigs / weder hohes / noch tief-
ses / noch kein andere Creatur mag
sie scheiden von der liebe Gottes /
die in Christo Jesu ist vnserm Her-
ren / Rom. 8.

Bisweilen erhelt vnd errettet
K Gott



Gott die seinen in gemeinem vn-
glück/Wie Petrus saget / 2. Pet. 2.
Der Herz weiß die Gottseligen
auß der versuchunge zu erlösen/
Wie wir ein Exempel haben an
Noa / Loth/vnnd denen/welche
Gott vor der zerstörung Jerusa-
lem/auß dem Jüdischen Lande in
ein Stedlein vber dem Jordan ge-
legen/Pella genandt / hat ziehen
heissen/Wie darvon Euseb. schrei-
bet/Lib. 3. Cap. 5. Offtermals
nimpt Gott die fromme Christen
vor gemeinen straffen/durch den
Todt hinweg/damit sie die grew-
lichen straffen nicht sehen/oder da-
rin mit vmbkommen dörfen. Esa.
26. Gehe hin mein Volck in eine
Kammer / vnnd schleuß die Thür
nach dir zu / Verbirge dich einen
kleinen Augenblick / biß der zorn
für vbergehe. Esa. 56. Der Ge-
rechte kompt vmb/vnnd niemandt
ist

ist der es zu hertzen neme / Vnd hei-
lige Leute werden auffgerafft /
vnd niemandt achtet drauff / den
die Gerechten werden weggerafft
für dem vnglück / Vnnd die richtig
für sich gewandelt haben / kommen
zum friede / vñ ruhen in iren Kam-
mern. Der heilige Augustinus Bi-
schoff zu Hippon / ist für der erober-
ten stadt zuuor ins ewige leben ge-
nommen / Der Hauptman Scillis-
co hat zuuor von Ambrosio verkün-
diger / das Ambrosius vor dem vn-
glück des Welschlandes würde
weggenommen werden / vnd das
nach seinem absterben Welschland
sehr abnehmen würde / welches
auch geschehen / Senn balde nach
dem Ambrosius gestorben / sindt
die Gotten vñ Wenden in Welsch-
landt gefallen / vnnd haben dassel-
bige verheret.

K ij

Also





Also hat Gott den trewen Mañ
Doctorem Lutherum / für dem er-
bermlichem Kriege / der sich inn
Deutschlande zugetragen / hin-
weg genommen.

Vnd wir lesen / das heilige Leu-
te Gott fleissig gebeten haben / das
er sie für dem zukünfftigen gresch-
lichen zeitlichen straffen wölle ster-
ben lassen.

Nicephorus schreibt Lib. 9.
Cap. 38. Das Constantius einen
Synodum zu Nicomidien ange-
stelt habe / vnnnd da alle Bischoffe
sich auffmachten dahin zuziehen /
ein groß Erdbeben kommen sey /
vnd die Statt sampt der Kirchen /
welche newlich gebawet war / vmb
gestürzt habe / vnd gar vil Men-
schen daselbst getödtet / vnd vmb-
gebracht habe / Weiter meldet er /
das zur selbigē zeit ein Gottfürch-
tiger Mann gewesen sey / der habe
auff

auff einem Thurn fleißig in Gottes wort Studieret / demselbigen habe Gott solche zukünfftige straffe geoffenbaret / vnd er sey herunter gestiegen / vnter das Volck gegangen / inen solches verkündiget / vnnnd sie zur Busse vermanet / aber man habe im nit glauben wollen / sondern sey verlacht worden / deswegen sey er wider auff seinen hohen Thurn gestiegen / vnnnd habe Gott gebeten / das er ihn zumort wolte sterben lassen / das er nicht dürffte diser Statt vntergang sehen / in welcher er Christum erkennen / vnd die heilige schrift gelernt hette / Darnach ist er auff dem Thurn / welcher im Erdbeben vnuersehret blieben / mit betenden geberden Todt gefunden worden / von denen / welche hinauff gestiegen / auff das sie von dem hohen Thurn den schaden des Erdbe-

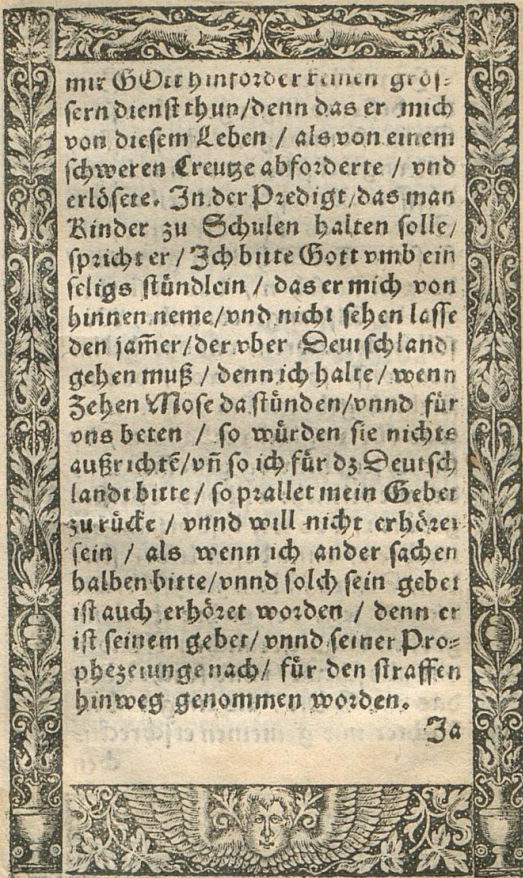
B iij bene

bens deſter baſt ſehen möchten.

Alſo ſchreibet man auch von S.
Augustino/ Das er Gott gebeten/
Er wölle ihn für der Stadt Hip-
pon vntergang hinweg nemen/
Vber welche Stadt er Seelforger/
vnd Biſchoff war / welches auch
geſchehen.

Deß gleichen weiß man / vnd li-
ſet man von Luſhero / Wenner hō-
rete / das ein frommer / getrew-
er Kirchendiener geſtorben war/
ſprach er / Ich was zerhet mich
Gott/dz er mich nicht weg nimpt.
In einer Troſtſchrift an Frideri-
cum Miconium / Ich bitte Gott/
Er wölle mich an ewer ſtadt laſ-
ſen Brandt werden. Item / Er
fürete gemeinlich dieſe wort/
Vita mea mihi Crux eſt,

Als wolte er ſagen / Ich habe die-
ſes Leben gleich genug / vnd künfte
mir



mit Göt hinfordert einen grö-
ßern dienst thun/denn das er mich
von diesem Leben / als von einem
schweren Creuze abforderte / vnd
erlösete. In der Predigt/das man
Kinder zu Schulen halten solle/
spricht er / Ich bitte Gott vmb ein
seligs stündlein / das er mich von
hinnen neme/vnd nicht sehen lasse
den jämmer/der vber Deutschland
gehen muß / denn ich halte / wenn
Zehen Mose da stünden/vnnd für
vns beten / so würden sie nichts
außrichtē/vñ so ich für dz Deutsch-
landt bitte / so prallet mein Gebet
zu rücke / vnnd will nicht erhöret
sein / als wenn ich ander sachen
halben bitte/vnnd solch sein gebet
ist auch erhöret worden / denn er
ist seinem gebet/vnnd seiner Pro-
phezeiungen nach/ für den straffen
hinweg genommen worden.

Ja

Ja wir lesen / das auch die Heyden
dester williger gestorben sein /
Damit sie nicht greuliche straffen /
vnd vnglück sehen vnd mit leyden
dörfften. Xenophon schreibet vom
Socrate / das er seine freunde / als
sie seins Todes halben geweinet /
dieweil sie sahen / das er sterben
würde / Also angeredt habe / Was
soll solch trawren / vnnnd weheklagen /
wisset ihr doch wol / das ich
sterblich geboren bin / wer weiß
was für vnglück vorhanden / da
für ich jetzt hinweg genömet werde /
wie vil mehr will vns Christen
gebühren / das wir dise ursache betrachten /
vnnnd dester lieber sterben /
Den es ist kein zweyfel dran /
dieweil jetzt der mehre theyl inn
grogen vnnnd greulichen Sünden
one alle schewe / vnnnd forcht lebet /
das vns Gott / als ein gerechter
Richter mit gemeinen erschrecklichen

hen straffen daheim suchen wirt/
Wie sichs denn vberal bereit also
schicket/vnd ansehen lesset. Derwe-
gen sollen wir wol darmit zu frie-
den sein/Ja es wünschen/vnd bit-
ten/das Gott für solchem vnglück
vns / oder die vnsern zuuor hin-
weg neme/Amen.

Die 8. Ursache.

Die Christen werden durch
den Todt erlediget von allem
Creutz vnnnd leyden/ das ihnen
in diser Welt/ von wegen der
Sünden/ nach der dremunge
des Gesetzes widerferet.

DU GOTT vnsern er-
sten Eltern dz Gebot gab/
Das sie von dem Baum/
den er ihn verboten/nicht essen sol-
ten/